



## MITTEILUNGSBLATT DES „VEREIN FÜR HEIMATPFLEGE EPFENBACH E.V.“

Folge 43 • Dezember 2012

### Liebe Epfenbacher, verehrte Mitglieder, liebe Heimatfreunde aus nah und fern!

Es ist schon zur Tradition geworden, dass im Dezember das Mitteilungsblatt unseres Vereins erscheint - nun bereits in der 43. Folge.

Zu Beginn meines Rückblicks auf das Jahr 2012 möchte ich unseres am 26. September verstorbenen Vorstand- und Ehrenmitgliedes Albert Heringer gedenken. In der Stunde des Abschieds sprach ich folgenden Nachruf:

„Wir kommen heute hier zusammen, um Herrn Albert Heringer die letzte Ehre zu erweisen; für die Vorstand- schaft des Verein für Heimatpflege Epfenbach e. V. stehe ich mit großer Trauer und Betroffenheit am Sarg von Albert.“



Mit ihm hat der Verein für Heimatpflege einen Menschen verloren, der sich mit großem Engagement für die Belange des Vereins und unseres Museums eingesetzt hat. Seit 1976 war er Mitglied und seit 1983 Beisitzer in der Vorstand- schaft des Heimatvereins. Im April 1998 wurde er in der Hauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Besonders die Pflege und der Erhalt dörflichen Brauchtums lagen ihm am Herzen und er überraschte immer wieder durch sein gutes Gedächtnis, wenn es um Epfenbacher Familien-Chroniken ging. Aber auch sein handwerkliches Geschick bei Renovierungsarbeiten jeglicher Art und sein enormes Wissen waren für den Verein von unschätzbarem Wert.

Noch bei unserer Vorstandssitzung am 15. Juni diesen Jahres war er anwesend, war noch voller Ideen und hat uns mit einigen Anekdoten aus Epfenbach erheitert. Niemand vom Verein hat damals damit gerechnet, dass Albert uns so schnell verlassen würde.

Ob im Museum Arbeiten auszuführen waren oder Besucher durch das Museum geführt werden sollten, auf

Albert war Verlass, wenn es irgend ging, war er zur Stelle, nie gab es ein „Nein“. Die Belange unseres Vereins waren ihm wichtig, ja eine „Herzensangelegenheit“!

Auch beim Epfenbacher Markttag, heute in einer Woche, werden wir Albert schmerzlich vermissen, denn bei der Museums s Öffnung an diesem Tag hat er immer mit großer Sachkenntnis durch die Museumsräume geführt und so manche lustige Begebenheit aus vergangener Zeit zum Besten gegeben.

Unser Vorstands- und Ehrenmitglied Albert Heringer wird uns sehr fehlen, aber wir sind dankbar, dass wir so viele Jahre von seinem Wissen profitieren konnten. Lieber Albert, wir vom Heimatverein werden dich nicht vergessen“.

Aber auch von weiteren Freunden und Förderern des Vereins galt es Abschied zu nehmen. Ihnen allen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Das nun zu Ende gehende Jahr war wieder ereignisreich und ist es wert, noch einmal in Erinnerung gerufen zu werden:

Am 8. Januar fand der Neujahrsempfang der Gemeinde statt, mit speziellen Ehrungen, auch für unseren Verein, durch Bürgermeister Bösenacker. Karin Ball vom VfH war mit einem Mundartvortrag vertreten.

Die im Rathaus aufgestellte Vitrine, die mit wechselnden Themen und Exponaten als Werbung für das Heimatmuseum dient, erfreute sich das ganze Jahr über wieder großer Beachtung.

Am 17. Januar präsentierten wir in Eschelbronn unseren gemeinsamen Flyer „Museen zwischen Kraichgau und kleinem Odenwald“. Ein Schulterschluss der vier Heimatvereine von Eschelbronn, Neidenstein, Epfenbach und Meckesheim und den speziellen Museen. Während einer kleinen Feierrunde, zu der die jeweiligen Bürgermeister, Vereins- und Museumsvertreter zusammen mit Landrat Stefan Dallinger und die Presse erschienen waren, wurde die künftige Kooperation erläutert.

Die Präsentation wurde ein großer Erfolg. Auf Anregung von Landrat Dallinger wurden wir auf den Mannheimer Maimarkt eingeladen, um am 2. Mai auf der Ausstellungs-

fläche der Metropolregion einen ganzen Tag lang unter dem Stichwort „Naherholungs- und Ausflugsziele“ das Interessanteste aus den jeweiligen Heimatmuseen vorzustellen. Für Epfenbach zeigte Helmut Ambiel die Herstellung von Ersatzzähnen für den Heurechen und das Sensendengeln.



»Helmut Ambiel stellt Rechenzähne her«

Neben vielen Besuchern kam auch Landrat Dallinger beim „Bürgermeisterrundgang“ mit den Ortsoberräten der Region vorbei und stellte stolz die ausstellenden Heimatvereine und die Inhalte ihrer Museen vor. Der Lohn dieser Aktion zeigte sich am 10. Juni beim ersten gemeinsamen „Museumstag“, bei dem ein großer Besucherandrang in allen vier Museen zu verzeichnen war.

Zuvor aber, am 4. März, folgten wieder über 100 ältere Mitbürger unserer Einladung ins Carl-Ullmann-Haus zum traditionellen Seniorennachmittag. Ein Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen, umrahmt von Klaviermusik, Filmvorträgen und Mundartbeiträgen, sorgte für einen gelungenen Nachmittag.

Beim Festabend „150 Jahre Gesangverein Liederkrantz 1862 e.V. Epfenbach“, am 4. Mai, war unser Verein mit einem Mundartvortrag „Erinnerungen einer Vereinsdienerin“ vertreten. Karin Ball plauderte aus der Chronik ihrer Mutter Hilda Keller, (s. Beitrag Seite 4)

Termin für die Hauptversammlung unseres Vereins war am 11. Mai, wobei die gesamte Vorstandschaft Entlastung erhielt. Als neue Beisitzerin wurde Manuela Sweeney gewonnen. Die Wahl der bisherigen Vorstände und aller Beisitzer erfolgte einstimmig.

Zum jährlichen Gedenken unserer verstorbenen Ehrenmitglieder und Vorstände traf sich die Vorstandschaft am 27. Juli auf dem Friedhof und legte Blumengebinde an den Gräbern nieder.

„Besuch beim Schäfer“ hieß das Ferienprogramm, bei dem

Peter Hasslinger am 14. August den Kindern die mühevollen Arbeit der Schäferei demonstrierte.

Ebenfalls im August fand das 26 Jahre alte historische Ortsbild, das seinerzeit von Paul Brust zur 700-Jahrfeier gestaltet wurde, und das der Ortskern-Sanierung weichen musste, einen neuen Platz. Helmut Ambiel, Thomas Ambiel, Olaf Krebs und Detlef Schenke, die „Schrauber vom Heimatverein“ schritten zur Tat. Jetzt schmückt das Bild die hintere Rathauswand und lädt beim Brunnen zum Verweilen ein.

Der 34. Markttag am 6. Oktober war wieder ein voller Erfolg. Am Eröffnungsprogramm auf dem Marktplatz war auch unser Verein beteiligt.

Wie im Vorjahr werden wir auch in diesem Jahr wieder beim „dörflichen Adventskalender“ mitwirken und den 24. Dezember im Doppelfenster des Museums gestalten.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die bereit waren, Vereinsarbeit zu tragen und uns, in welcher Form auch immer, zu unterstützen. Was wäre ein Verein ohne seine ehrenamtlichen Helfer.

Dank auch allen aus der Bürgerschaft und darüber hinaus für Spenden und die Überlassung von Exponaten für unser Museum.

Neben den jahreszeitlichen Veranstaltungen gilt es natürlich das ganze Jahr über, Zeit und Engagement in unser „Kleinod Heimatmuseum“ zu investieren. Umso mehr freut es uns, wenn zahlreiche Besucher ihr Interesse an unserer Arbeit bekunden.



Kinderferienprogramm »Besuch beim Schäfer«

Liebe Mitglieder und Freunde, auch für das kommende Jahr erbitten wir Ihre Unterstützung für die Belange unseres Vereins.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein friedvolles, gesundes und glückliches Jahr 2013.

Jürgen Kurz  
Vorsitzender

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\* Anlässlich der 725-Jahr-Feier im Oktober 2011 berichtete der Heimatverein in einer Bilderschau über eingetretene Veränderungen in Epfenbach seit der 700-Jahr-Feier 1986. Diese Darstellung ist auf einer DVD zum Preis von 8 € beim Verein erhältlich.

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

schon bei dem unerwartet frühen Wintereinbruch in diesem Jahr, in den letzten Oktobertagen, als viele von uns noch eifrig dabei waren, das gerade gefallene Laub der Bäume von Wegen und Gärten zu entfernen, wurde uns bewusst, wie schnell auch dieses Jahr 2012 zu Ende geht. Schnelligkeit ist in unserer Gesellschaft ein prägendes Element, aber die Weihnachtszeit und die Tage zwischen den Jahren geben uns doch die Möglichkeit, unseren Tagesablauf etwas zu verlangsamen und zur Besinnlichkeit zu kommen.

Denken Sie einmal darüber nach, ob es nicht etwas gibt, was in der ganzen Hektik unseres Lebens zu kurz gekommen ist. Haben Sie zum Beispiel Ihrem Partner die Aufmerksamkeit gegönnt, die er oder sie eigentlich verdient hätte? Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Zweisamkeit mit einer Prise Romantik (das sei gerade den Ehemännern gesagt) zu pflegen, um Ihre Herzen in Einklang zu bringen. Wie steht es mit den Eltern, den Kindern und Enkeln, den anderen Verwandten? Zeigen Sie Ihrer Familie, dass Sie an ihr hängen und für sie da sein wollen.

Machen Sie aus Weihnachten das Fest der Liebe und der Harmonie. Daraus wird Ihnen Kraft erwachsen, um im neuen Jahr alle Höhen und Tiefen bestehen zu können.

Vieles hat sich im Jahr 2012 ereignet. So ist unser Bundesland Baden-Württemberg 60 Jahre alt geworden. Wer von unseren Eltern und Großeltern hätte damals gedacht, dass dieses Land eine so positive Entwicklung nehmen würde? Nun ist es an uns, diese 60jährige Erfolgsgeschichte fortzusetzen.

Da dürfen wir uns von den umgebenden Krisen nicht den Mut nehmen lassen. Fleiß, Beharrlichkeit und der Wille zur Gemeinschaft geben das Rüstzeug, Krisen entgegenzutreten und sie schließlich meistern zu können.

Mit dieser Haltung haben Verwaltung und Gemeinderat auch in diesem Jahr unsere Gemeinde fortentwickelt.

Bei den Kindergärten ist durch die Erhöhung des Personalstandes den gestiegenen Anforderungen Rechnung getragen worden, und das neue Krippenangebot für die Betreuung von Kleinkindern wurde voll angenommen, sodass alle Plätze belegt sind.

Auch im neuen Jahr werden wir uns intensiv mit der Betreuung unserer Kinder beschäftigen.

Mit der Neugestaltung des naturwissenschaftlichen Bereiches und der Fortsetzung der energetischen Sanierung hat unsere Merianschule wichtige Schritte zur Zukunftsfähigkeit getan, der Schulstandort Epfenbach liegt uns allen am Herzen.

Im März ist der Garten der Ruhe, das gärtnergepflegte Grabfeld auf unserem Friedhof eingeweiht worden. Die dortigen Grabstätten werden über die gesamte Ruhezeit hinweg von Friedhofsgärtnern liebevoll bepflanzt und sorgfältig gepflegt. Die Hinterbliebenen werden so langfristig von der Grabpflege entlastet und erhalten dauerhaft einen würdigen Ort für Ihre Trauer und Erinnerung.

Großes Aufsehen in der Region hat auch die Neugestaltung unserer Ortsmitte gefunden.

Durch die Ansiedlung einer Metzgerei mit daneben liegender Bäckerei konnte ein großer Schritt zur Verbesserung

der Nahversorgung getan werden und die angebotene hervorragende Qualität lockt auch auswärtige Kunden zu uns.

Die Marktbetreiber des Wochenmarktes genießen das erweiterte Platzangebot vor dem Rathaus und freuen sich über gestiegene Umsätze durch die wesentlich verbesserte Verkehrsanbindung aufgrund der neu geschaffenen Parkplätze. Mit dem Neubau des Gemeinschaftshauses der Liebenzeller Gemeinschaft werden wir im nächsten Jahr in der Ortsmitte auch noch eine Begegnungsstätte für Jung und Alt erhalten.



»Die neu gestaltete Ortsmitte«

Bislang konnten wir immer stolz auf die Qualität unseres eigenen Trinkwassers sein, was im Wesentlichen ein Verdienst unseres Wassermeisters Ernst Wolf gewesen ist. Er wird im nächsten Jahr verdientermaßen in den Ruhestand gehen, sodass wir uns schon frühzeitig über die technische Betriebsführung unserer Wasserversorgung Gedanken machen mussten. Wir freuen uns, im Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach einen leistungsstarken Partner gefunden zu haben, der sich nun um unsere Wasserversorgung kümmert.

Auch die Sanierung von Straßen und Wegen in Epfenbach ist fortgesetzt worden und hat auch mögliche Gefahrenpunkte entschärft.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung haben sich mit großem Engagement ihrer Aufgaben angenommen und ich habe mit Freude miterlebt, wie gut sich unser neuer Leiter des Hauptamtes, Herr Manuel Müller sowie Herr Marc Andre Waxmann im Bereich der allgemeinen Verwaltung und Herr Florian Keil im Rechnungsamt in ihre neuen Aufgabengebiete eingearbeitet haben. Diese erfolgreiche Arbeit lässt mich einerseits positiv auf das nun zu Ende gehende Jahr zurückschauen, andererseits auch mit Zuversicht, dass wir die Herausforderungen des neuen Jahres meistern werden. Blicken Sie alle mit Stolz und Bescheidenheit auf das zurück, was Sie geleistet haben und lassen Sie sich von Krisen nicht Bangemachen, dann werden wir alle gemeinsam im neuen Jahr 2013 Erfolg haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein harmonisches, gesundes und erfülltes Jahr 2013.

Ihr  
Joachim Bösenacker  
Bürgermeister

## Erinnerungen einer Vereinsdienerin

Es isch friher a schun sou gwest wie heit, dass des bei de Generalversommlung schwer war, die verschiedene Ämter on de Monn zu bringe. Ich hab dess schun gut vun meim Vadder her gekennt. Wie der Vorschtond war, do hot er a bei jedere Generalversommlung gsat: "Awer dess isch heit s'letschtmol!". Un sou senn donn 25 Johr drauß worre. Wonn nämlich oner sei Sach gut mecht, find er gonz schlecht en Nachfolger.

Ja un sou bin a ich zu dem Omt als Vereinsdiener kumme. Niemond hots nemme gwet un weil ich bei dene Versommlunge immer derbei gwest bin, entweder i hab Brezl verkaft oder bedient, hot uff oimol oner grufe: "Do d'Hilda, die solls mache". Un glei hewe sie all uff mi neigredd un mir dess Ämtl schmackhaft gmacht. 10 Mark Johresgehalt un freii Mitfahrt bei Sengerfeschde. Dess hot mi schun greizt, un sou hawi halt zugsat. Awer s' war viel schlimmer wie i'mers vorgschdellt hab, denn do hot a s' Beitrag kassiere derzu gekehrt, un domols, en dene schlechte Johre 1928/30, wu alles arweitslous war un koi Geld unner de Leit, war des Kassiere recht schwer. Wie oft hawi do en monche Heiser lafe gmest, bis i mei 75 Pfennich oder ä Mark fuffzich Beitrag grigt hab. I hab do schun mei Leit und d'Heiscr gekeimt, wu glei bezahlt hewe. Meischdens wäre dess Gscheftsleit, awer die Mehrzahl isch doch vun ohm Johr zum onnere em Rickstond gwest.

Un wonn donn de Poscht-Ziegler, der domolich Vorstand, end Wertschaft kumme isch und hot ab un zu s' Beitragsbuch sehe gwett un s' isch widder fascht nix an de Kass gwest, hawi noch recht Grobheide eistecke gmest. Sou hawi donn schunn noch ohm Johr d'Nase voll ghat un wollt dess Omt widder abgewe. Awer i habs net lousgrigt un war wider for e weiteres Johr gwehlt.

Bei de nägschde Generalversommlung hot sich donn de Schifferers Guschdaf erbarnt und hot mer s' Beitrag kassiere abnumme. Awer Vereinsdiener bin i geblawe. Domols isch dess net sou gwest wi heit, dass jeder Sängler sein Terminkalender ghat hot, un donn schun am Voraus gwisst hot, was wonn fällich isch. Dess isch immer erseht korz vorher ogsat worre.

Am Winder, wonn regelmeßich jeden Somsdag Singschdund war, bin ich wennich beoschbrucht worre. Do hawi de Saal gekehrt, Feier gmacht und Holz beigetrare, dess hot zu meim Omt gekehrt. Awer am Summer, wonn were de Feldärwed Pause gwest isch, hawi mene zu dou ghat. Do war immer emol ä Ständl oder zu ere Beerdigung oder sunscht zu eme Olass zu singe. Dess "hawi donn gsagt grigt und donn bin i halt oweds en de Schaffeszeit, wie me domols gsat hot, weil jo die meischde Sängler a Bauersleit wäre, mit meim Rad lousgfare.

Monchmol bis vor d' Schdalldier no, wonn net grad de Mischthouf am Weg war, un hab mei Sprichl neigrufe: "Heit owed isch Singschdund, awer net vergesse!".

I keent sie noch all de Reih noch uffzehl, wi i gfare bin. Em Wimmerschbacherweg hawi ogfonge, beim Lenze Fritz, Wittmonns Josef, Dombors Karl, donn hinneniwwer zum Fehners Edmund usw. Der Schluss war donn beim Kresse Friedrich, Kuchs Jakob, Kersche Karl und Schwabs Karl.

S' war ä scheni Zeit, weil i zu meiner Sängler ä guts Verhältnis ghat hab. Iwerhaupt hewe mir Rösselwertskinner halt zum Gsongverei derzu gekehrt.

Awer ebbes isch mer aus meiner Omtszeit noch gonz bsuners gut in Erinnerung, nämlich die Fohneweih vum Turnverei am Johr 1928. S' war en haisser, scheener Dag. De Feschtplatz war drauß em alde Schbortplatz am Wimmerschbacher Weg un s' wäre viel Vereine do. Em ohns middags war de Feschtzug.

Un am halwer ohns hewe de domolich Dirigend, der Lehrer Nagel, un der 2. Vorstand, de Fehners Edmund, bei uns end Kiche neigeguckt, zimlich uffgrett, un hewe mieh nausgrufe an de Hausgong.

De Lehrer Nagel hot mer donn gsad, ich soll uff em Feschtplatz ä Gschenk vum Gsongverei iwerreiche un a ä paar Wort derzu sare. Der Gsongverei-Vorschtond wu des hot mache solle, hot em Owed vorher mit ohm vum Turnverei ä Ausernonnersetzung ghal un hots deshalb abglehnt, dess Gschenk zu iwegewe. Un sou senn sie donn zu mir kumme. Ich hab mi dergege wehrt, un gsat, dass ich dess in sou ere korze Zeit net kann. Awer de Lehrer Nagel hot gsat: "Dess konnsch du. Ich schreib ders uff en Zettl un bis des do drauß lousgeht, konnsch du dess".

Un donn hot er mer noch ä Dafl Schoklad verspreche, un dess hot gwirkt, weil ä Dafl Schokolad, dess war domols ebs gonz bsunners.



»Vereinsdienerin Hilda Keller mit „ihren“ Sängern«

Sou bin i donn zwische zwai Sängler hinner der Vereinsfohne em Feschtzug miet maschiert.

Dess Gschenk, s' isch ä Schlaife gwest zu dere neie Föhne, eigepackt an rosa Seidebabier, hawi uff meine Arm getrare, wie wonn me ä Kind zu de Daif trecht. I hab grad gmont mei Arm breche me ab, bis mer donn endlich drauß am Kerchhouf an Sängler dess Peckl abnumme hot. Donn hawi mein Zettl gnumme, den Textsch hawi zwar inzwische gekennt, weil in schun beim Maschiere immer vor mi nogsat hab, awer je näher der Feschtplatz kumme isch, je erjer hot mer mei Herz geklopft, vor allem, wu i die viele Leit gsehe hab. Wie donn die erseht Redd ghalte worre isch, hawi fescht-gschdelt, daß i jo gar net iwwer die Biehne nausgucke kann, weil i sou kloie war un i hab schun Hoffnung ghat, dass an onnere for mieh eischbringt - ja vun were.

Bis d'Reih on mir war, hewe sie e Kischde beigschafft un hewe mi druffgschdellet. Un sou hawi donn mit 12 Jahr mei erschdi Redd ghalte.

Mei Sänger hewe schbondon Beifall geklatscht und dess war donn de schenscht Dag an meiner Omtszeit.

Sare will i noch, dass i de gonze Middag um de Lehrer Nagel rumschliche bin, were dere Dafl Schokolad. Awer der hot mi volllich iwersehe, un i hab bis zum nagschde Erschde warde gmest, bis i zu meim Schokolad kumme bin.

Awer s'war donn  gonz bsunneri Sorde un i glab, i hab bis heit koi besseri gesse.

Hilda Keller

## Ehrennadel für Jürgen Kurz

Der Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Karlsruhe hatte am 26. April 2012 in die Manfred-Sauer-Stiftung in Lobbach zur Ehrung für Verdienste in der Heimatpflege eingeladen. Der Vorsitzende unseres Vereins, Jürgen Kurz, gehört zu den verdienten Persönlichkeiten, die dort für herausragende ehrenamtliche Verdienste und Leistungen in der Heimatpflege ausgezeichnet wurden. In seiner ausführlichen Laudatio erwähnte der Präsident des Regierungsbezirks Karlsruhe, Herr Dr. Kühner, den großen Einsatz und das Engagement von Jürgen Kurz sowohl um den Verein als auch in der Pflege und Erhaltung des Heimatmuseums mit seinen vielfältigen Initiativen, Führungen und wechselnden Sonderausstellungen. Er verlieh ihm die Ehrennadel des Arbeitskreises. Nach Helmut Ambiel, der im vergangenen Jahr geehrt wurde, ist nun auch unser Vorsitzender Träger dieser Ehrung. Und wir meinen: zu Recht. Er hat es verdient!

Detlef Schenke



»Jürgen Kurz erhält die Ehrennadel«

Sollten Sie noch Mitteilungsblätter benötigen, die Sie an auswärtige Verwandte und Freunde verschicken möchten, wenden Sie sich bitte an eines der Vorstandsmitglieder oder an die Gemeindeverwaltung.

## Neujahrsschieen - anno dazumal

Immer wieder vor Neujahr erinnere ich mich daran, wie zu meiner Jugendzeit das Neue Jahr „eingeschossen“ wurde.

Heute werden ja jedes Jahr viele Millionen Euro „verpulvert“, aber vor, während und auch kurz nach dem Krieg war dafür kein Geld vorhanden und es reichte oft nur für ein paar Knallerbsen und für den springenden Frosch.

So mussten wir jungen Burschen eine preiswertere, wenn auch nicht ungefährlichere Methode anwenden. Dazu nahmen wir eine mittelgroße Dose (Maggi-Dose). Diese wurde mit Karbid und etwas Wasser befällt, wodurch ein Gas entstand. Auf der Bodenmitte wurde mittels eines Nagels eine kleine Öffnung geschaffen und nach einer kleinen Weile ein Streichholz dort entzündet. Durch den Explosionsdruck flog dann der Deckel davon. Aber nun wollten wir dies alles in einer größeren Dimension veranstalten und da kamen wir auf die Idee, eine Milchkanne, wie sie die Bauern zum Milchabliefern benutzten, zu verwenden. Aber woher eine solche nehmen. Einer wusste Bescheid. Auf dem Speicherboden des Milchhuschens befanden sich Ersatzkannen. Einer stieg durch das Dachfenster ein und die Kanne wurde hinter dem Huschchen in den offenen Bach geworfen und bei der Brücke am Gasthaus „Linde“ aus dem Wasser gefischt.

Nun kam die Probephase nach dem Vorbild der Maggi-Dose. Der erste Versuch schlug fehl, der Deckel ließ sich nur lose aufsetzen. Jetzt wurde ein Holzpfropfen gezimmert und auf die Öffnung gesetzt. Dann ging es los. Probiert wurde im Schuppen der „Linde“, der schräg gegenüber an der Neidensteiner Straße stand. Und es hat funktioniert! Der Propfen flog über die Kreuzung hinweg an die Wand des Gasthauses „Linde“. Zum Glück an die Säule zwischen den zwei Fenstern. Die Kanne selbst flog durch den Schuppen und wurde stark zerbeult, hat aber noch funktioniert. Nun wussten wir aber auch, dass wir uns zum Neujahrsschieen einen anderen Ort suchen mussten.

Den fanden wir dann oben auf der „Schildwach“, denn dort standen ja noch keine Häuser. Die Kanne selbst wurde gut befestigt und das Anzünden geschah mittels eines Stockes und einer Kerze und der Knall hallte über das ganze Dorf.

Aus jetziger Sicht möchte ich die Jugend aber nicht zum Nachahmen animieren. Das heutige Schießen ist zwar teurer, aber auch weniger gefährlich und es war schon ein großes Glück, dass damals nichts passiert ist.

Erhard Wieland, Neckarsteinach

\*\*\*\*\*

## Sie suchen noch ein Weihnachtsgeschenk?

Wir empfehlen für € 15.-- den schönen Bildband

»EPFENBACH - Ein Streifzug durch die Vergangenheit«

Oder verschenken Sie »Grüße aus Epfenbach«.

Die Vierfarbbroschure mit 20 Ansichtskarten dörflicher Motive kostet €9.80.

Zu beziehen beim Verein für Heimatpflege oder bei der Gemeindeverwaltung.

## Die alte Glocke vom Epfenbacher Friedhof

In einer früheren Ausgabe unseres Mitteilungsblattes (2008) war bereits ein Bericht über diese Glocke veröffentlicht, dieser wird hier übernommen und aktualisiert.

In der Friedhofskapelle unseres Ortes hatte viele Jahre lang eine kleine Totenglocke ihren Dienst verrichtet. Diese alte Glocke wurde Ende des 18. Jahrhunderts von der Heidelberger Glockengießerei Anselm und Lucas Speck hergestellt, die unter anderen auch für Kirchen in Mannheim, Bcnshiem und H Oppenheim tätig war. Am oberen Rand ist dieser Eintrag eingegossen:

**"ANSELM SPECK IN HEIDELBERG GOSS  
MICH DER CATHOLISCHEN GEMEIND ZU  
AEPFELBACH ANNO 1791"**

Die Glocke hing in der alten katholischen Marien-Kirche von 1791 bis zum Frühjahr 1929, als diese Kirche, zum Ersatz der im Ersten Weltkrieg eingezogenen Glocken, drei neue erhalten sollte.

Mit freundlicher Unterstützung durch Herrn Pfarrer Vogelbacher konnten Unterlagen im Archiv des katholischen Pfarramtes in Spechbach eingesehen werden. Daraus geht hervor, dass der katholische Stiftungsrat Karlsruhe am 12.4.1929 dem Antrag des Pfarrers Barth vom 24.3.1929 stattgab, die "noch erhaltene alte Glocke im Gewicht von 30 kg an die politische Gemeinde in Epfenbach zu verkaufen. ... Die alte Glocke ... hat nach fernmündlicher Angabe der genannten Glockengießerei weder Kunst- noch Altertumswert".



»Karl Czimmel - nach vollendeter Arbeit«

So wurde sie von der politischen Gemeinde Epfenbach für 300 RM übernommen. Die Gemeinde installierte sie auf dem Dach des Rathauses, das 1845 als drittes geschichtlich bekanntes Verwaltungsgebäude im Ort errichtet wurde.

"Das Gebäude besaß einen Glockenturm, in dem die kleine Glocke wohl als Feuermelder diente, wahrscheinlich wurde auch das Tag- und Nachtläuten vom Nachtwächter mit dieser Glocke durchgeführt. Später waren dort eine Sirene für Luftalarmmeldungen und ein Lautsprecher für wichtige Durchsagen montiert...." Im Jahr 1966 begann man mit der Erweiterung des Rathauses, dabei wurde der Dachreiter abgebaut und die kleine Glocke abgenommen. Sie fand nun im Glockenturm der 1968/69 erbauten Friedhofskapelle eine neue Aufgabe als Totenglocke, bis sie im Lauf der Zeit einen Riss bekam und nicht mehr richtig klang, sodass sie im Herbst 2007 stillgelegt werden musste. Wegen ihrer interessanten Geschichte wurde sie aber nicht eingeschmolzen. Nun hat sie der Verein für Heimatpflege in einem von Karl Czimmel erbauten stabilen Holzrahmen aufgehängt und im Foyer des Epfenbacher Rathauses ausgestellt. Hier kann man auch ihren ausführlichen Lebenslauf wieder nachlesen.

Detlef Schenke

\*\*\*\*\*

*Nebel hat den Wald verschlungen,  
der dein stillstes Glück gesehn;  
ganz in Duft und Dämmerungen  
will die schöne Welt vergehn.*

*Nur noch einmal bricht die Sonne  
unaufhaltsam durch den Duft,  
und ein Strahl der alten Wonne  
rieselt über Tal und Kluft.*

*Und es leuchten Wald und Heide,  
dass man sicher glauben mag,  
hinter allem Winterleide  
liegt ein ferner Frühlingstag.*

Mit diesen hoffnungsvollen Worten von Theodor Sto<sup>TM</sup> wünschen wir Ihnen eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit und ein friedvolles Jahr 2013.

Ihr

Verein für Heimatpflege Epfenbach e.V.

\*\*\*\*\*

Herausgeber: Verein für Heimatpflege Epfenbach e.V.  
74925 Epfenbach - Telefon 07263/4089-0 (Rathaus)  
1. Vors.: Jürgen Kurz - Schubertstraße 3a - Tel, 07263/3874

Unsere Bankverbindung:

**Volksbank Neckartal**

**Konlo-Nr 42210005 BLZ 67291700**

Internet: <http://www.heimatverein-epfenbach.de>

Layout + Redaktion: Karin Ball

Druck:: Druckhaus Karlsruhe/ [www.druckhaus-karlsruhe.de](http://www.druckhaus-karlsruhe.de)